

März/April/Mai 2002



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



Motiv: Christus im Weinstock, Hinterglaskone, 19. Jahrhundert, Rumänien.
Diözesanmuseum Würzburg

Liebe Gemeinde!

Die Zeit der langen dunklen Winternächte geht nun bald ihrem Ende entgegen. Die Tage werden länger, heller, wärmer und lassen manchmal schon etwas erahnen von den sonnigen Frühlingstagen, die wir alle schon sehnsüchtig erwarten.

Auch in den dunklen Nächten unseres Lebens hoffen wir immer wieder darauf, dass Licht und Wärme neu in unser Leben einziehen. Dass diese Hoffnung berechtigt ist, hat seinen Grund in Jesus Christus, der freiwillig in die Dunkelheit von Leid und Tod gegangen ist, um alle dunklen Mächte unseres Lebens, ja sogar den Tod selbst zu besiegen. Dieses ungeheuerliche Ereignis, das wir Christen an Ostern feiern, ist mit unserem begrenzten menschlichen Verstand allein nicht zu fassen. Deshalb haben gerade Jugendliche damit besondere Probleme, weil sie in ihrem Alter versuchen, alles rein rational zu begreifen. Die Auferstehungserfahrung aber ist wie alle Glaubenserfahrungen nur ganzheitlich zu erfassen, mit ‚Herzen und Sinnen‘ sozusagen. Deshalb feiern katholische Christen seit jeher die Osternacht mit einer Liturgie, die die längste und feierlichste des ganzen Kirchenjahres ist. Gesänge, Lesungen und Gebete, Symbole und Handlungen verbinden sich zu einer Feier, die die Auferstehungshoffnung den Menschen erfahrbar machen will. Sie beginnt mit dem Osterfeuer vor der Kirche. Es spendet Wärme und Licht, Geborgenheit also und Leben

und ist darum beredtes Bild für das unbegreifliche Osterereignis, dafür, dass Christus ein Feuer in unserer Dunkelheit entzündet hat, das nie mehr erlischt. An diesem Feuer wird die Osterkerze entzündet und in einer Prozession in die Kirche getragen. Das Licht wird nun weitgereicht, bis die ganze Kirche vom Osterlicht erhellt wird, ein Bild dafür, dass Christus in seiner Auferstehung die ganze Welt erleuchtet hat.

Was in der Feier der Osternacht geschieht, ist nicht allein festliche Erinnerung. Es ist die immerwährende Hoffnung für uns, dass der auferstandene Christus auch das Dunkel unseres Lebens immer wieder mit dem Feuer seiner Liebe erhellt, die stärker ist als alle Dunkelheit, wie aussichtslos sie oft auch uns Menschen erscheint. Es ist aber auch Auftrag für uns Christen, dass wir einander dieses Licht weiterreichen, indem wir das Dunkle in unserer Welt: Armut, Not, Verzweiflung, Einsamkeit, Trauer und vieles andere mehr nicht übersehen, sondern ein Licht der Hoffnung anzünden, wo immer es uns möglich ist.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen, liebe Gemeinde, am Samstag, den 30. März, um 22.00 Uhr die Osternacht zu feiern. Schließen möchte ich mit dem folgenden Gebet von Roger Schutz:

Christus, wärst du nicht auferstanden – zu wem sollten wir gehen, um einen Widerschein des Angesichtes Gottes zu entdecken?

Wärst du nicht auferstanden,

wären wir nicht zusammen, um deine Gemeinschaft zu suchen.

Fänden wir bei dir weder Verzeihen noch Versöhnung,

diese Quellen eines Neubeginns.

In die Zerbrechlichkeit des Menschen hast du eine geistliche Kraft gelegt,

die nie wieder entschwindet.

Selbst, wenn wir sie übergehen,

sie bleibt da und trägt uns voran.

Und selbst wenn unser Herz uns verurteilen sollte,

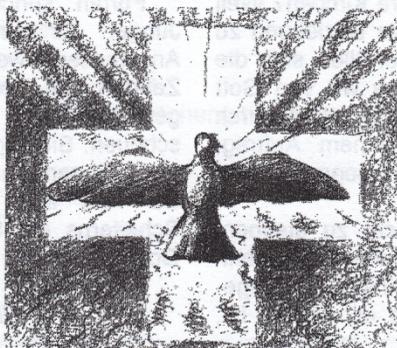
du bist so viel größer als unser Herz.

Ja, in unserer Dunkelheit entzündest du ein Feuer,

das nie mehr erlischt.

Frohe und lichtvolle Ostern wünscht Ihnen

Bea Ackermann, Pfarrerin



Das Kreuz

Damals in Jerusalem, als Jesus aus Nazareth von seinen Gegnern hingerichtet wurde, spielten die römische Besatzungsmacht, eine korrupte Justiz, eine fanatische Geistlichkeit und eine aufgehetzte Menge einander in die Hände. Sie verhängten über einen unschuldigen Menschen die grausamste römische Todesstrafe, die sonst nur politische Auführer und Sklaven traf. Als Verbrecher gebrandmarkt, geschlagen, bespuckt und verhöhnt, von seinen Leuten unverstanden, starb Jesus an jenem Fluchholz einen qualvollen, langsamen Tod.

Seine Jünger liefen in heillosen Flucht davon. Für sie wurde das Kreuz zum Zeichen grenzenloser Enttäuschung, es war Endstation aller Hoffnungen. Mit Jesus war auch seine Sache für sie gestorben, und keiner wäre auf die absurde Idee gekommen, sich mit jenem Schandholz zu schmücken.

Warum aber ist das Kreuz uns Christen immer noch so wichtig, warum hängen wir es auch nach 2000 Jahren in unsere Kirchen? Weil Jesus eine besondere Beziehung zu Gott hatte. In ihm erfüllen sich die Zusagen Gottes. Was wir von Gott wissen, wissen wir vor allem durch ihn. Er redete in seinem Auftrag, manche nannten ihn sogar „Gottes Sohn“.

Das ist nicht leicht zu glauben. Aber wenn daran etwas wäre, dann hätte auch Gott einiges durchgemacht. Dann wüsste er, wie es ist,

wenn Menschen in Verlassenheit und Schmerzen sterben müssen. Wenn Gott mit diesem Jesus war, dann kann er auch uns in unserem Leiden und Sterben trösten. Dann kann er uns Mut machen und helfen, den Leidenden dieser Welt beizustehen und den Teufelskreis des Hasses zu durchbrechen. Weil der sterbende Mann aus Nazareth sogar für die bat, unter denen er leiden musste, und für die, die fanatisch „Kreuziget ihn!“ riefen, ist sein Kreuz auch ein Zeichen für Versöhnung und Vergebung geworden.

Aber Jesu Tod war nicht das Ende. Es begann etwas Neues, das all unsere Erfahrungen radikal auf den Kopf stellt und alles in einem anderen Licht erscheinen lässt: dem Licht von Ostern. Der Auferstandene tritt zu seinen Leuten und grüßt sie: „Friede sei mit euch!“ Was da geschieht, ist umwerfend und mitreißend, es weckt Zweifel, Staunen und Jubel. Begeistert rufen Menschen einander zu: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Fortan spricht das Leben der Jünger für ihre Botschaft: Aus Angsthasen werden kämpferische Zeugen, die Verfolgung, Folter und gewaltsamen Tod nicht mehr scheuen. Sie sagen: Gott ist mit uns, was können uns Menschen antun? So wird aus dem Zeichen des Scheiterns ein Sinnbild des Sieges Gottes über den Tod.

Hinrich C. G. Westphal

Ihr fragt

ihr fragt
wie ist
die auferstehung der toten?
ich weiß es nicht

ihr fragt
wann ist
die auferstehung der toten?
ich weiß es nicht

ihr fragt
gibts
eine auferstehung der toten?
ich weiß es nicht

ihr fragt
gibts
keine auferstehung der toten?
ich weiß es nicht

ich weiß
nur
wonach ihr nicht fragt:
die auferstehung derer die leben

ich weiß
nur
wozu Er uns ruft:
zur auferstehung heute und jetzt

kurt marti

1. März 2002: Weltgebetstag/Liturgie aus Rumänien

Zur Versöhnung herausgefordert

Die rumänischen Weltgebetstagsfrauen leben in einem der Armenhäuser Europas. Wie können sie mithalten im Macht- und Geldgerangel der Welt? Was bedeuten heute landschaftliche Schönheit, kulturelle Vielfalt in den einzelnen Regionen dies- und jenseits der Karpaten oder die berühmten Moldauklöster, die siebenbürgischen Kirchenburgen bis hin zu den Pelikanen im Donaudelta und der ferienfrohen Schwarzmeerküste?

Viele denken nur an die bittere Armut unter den gut 22 Millionen Einwohnern, an die marode Wirtschaft, die immer noch unter kommunistischen Altlasten, unter Korruption und Antriebsschwäche leidet. Wer spricht von der ausgemachten Freundlichkeit der rumänischen Menschen, ihrer Geduld und Lebenskunst und ihrer Bereitschaft, gut miteinander auszukommen? Jede, jeder Zehnte in Rumänien ist ungarischer, deutscher, serbischer, ukrainischer, türkischer oder anderer Abstammung. Eine große Herausforderung stellt das Zigeunerproblem dar (Die Roma in Rumänien nennen sich selbst so!) Von der Politik werden die zwei Millionen (oder gar drei Millionen?) Roma, die meistens weit unter der Armutsgrenze leben, völlig ignoriert, von der übrigen Bevölkerung werden sie abgewehrt als fremd und beunruhigend. Ebenso auch die vielen Straßenkinder jedweder Herkunft.

Zum ersten Mal in der über 100-jährigen Geschichte haben orthodoxe Christen prägend an einer Weltgebetsordnung mitgearbeitet. Das ist einesteils nahe liegend, denn 97 Prozent aller Menschen in Rumänien sind orthodox. Andererseits ist ökumenische Zusammenarbeit – und dann auch noch von Frauen – in der orthodoxen Kirche eher ungewöhnlich. Darum ist die Entstehung der Gottesdienstordnung (der Begriff „Liturgie“ ist ausschließlich der „göttlichen Liturgie“ in der Orthodoxie vorbehalten) Gestalt gewordene Versöhnung. Das macht sie mir ihrem Thema so glaubhaft authentisch.

Die Frauen aus sieben christlichen Kirchen sind aufeinander zugegangen. Das war nicht immer einfach und wäre ohne eine große Portion Heiligen Geistes nicht gelungen. Für alle Beraterinnen weltweit wird der Weltgebetstag 2002 eine konkrete Herausforderung zur Versöhnung werden – besonders auch zwischen den Konfessionen.

Renate Kirsch



Evangelische Krankenhausseelsorge

Pfarrerin Hannelore Lotz

Liebe Gemeinde,

seit 1997 nehme ich im Heilig-Geist-Hospital die Krankenhausseelsorge wahr. In dieser Funktion bin ich nicht nur für Patienten und Patientinnen Ansprechpartnerin, sondern für all die Menschen, die im Hause ihren Dienst tun.

In diesem Zusammenhang ist auch die Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleitung, den einzelnen Stationsleitungen, Schwestern und Pflegern, den Mitarbeiterinnen der Mathilde-Mickler-Stiftung und den katholischen Kollegen äußerst wichtig.

Krankenhausseelsorge ist weit mehr, als (nur) ein Gespräch mit Patienten am Krankenbett

Seelsorgerliche Begleitung und Beratung für Familienangehörige, für Langzeit- und Pflegepatienten ist hier über längere Zeiträume oft notwendig.

Patienten und Patientinnen und ihre Angehörigen, sowie die Mitarbeitenden im Krankenhaus brauchen die Seelsorge zunächst mehr für ihre menschlichen als religiösen Bedürfnisse in einem begegnungsoffenen Gespräch. Der Erstkontakt erlaubt alle Möglichkeiten vom einmaligen Kurzkontakt bis hin zur Langzeitbegleitung.

So möchte ich Menschen, die nach Lebensdeutung und nach dem Sinn des Lebens fragen, beistehen und

begleiten und mit ihnen nach neuen Wegen suchen. Dabei ist die Stärkung der persönlichen, sozialen und religiösen Ressourcen ein wichtiges Anliegen, denn neben der menschlichen Zuwendung ist gerade auch die religiöse Dimension in der Situation von Krankheit, Leiden und beschädigtem Leben wahrzunehmen, unabhängig davon, welche Form und Weise religiöser Bindung das Gegenüber prägt. In jeder krankheitsbedingten Krise liegen auch Chancen, das eigene Leben neu sehen zu lernen, den gewohnten Lebensstil zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern oder bewusster die eigene Lebenszeit zu gestalten.

Gottesdienste, Abendmahlsfeiern, Andachten auf den Krankenzimmern, Gebete und Segensfeiern bieten vielen Menschen Unterstützung in ihrem persönlichen Glauben und geben Halt und Trost.

Immer wieder höre ich die Aussage, „ich war im Krankenhaus, wurde aber gar nicht von der Pfarrerin besucht"! Natürlich gehe ich nicht immer von Zimmer zu Zimmer, damit mich möglichst viele PatientenInnen „sehen“ können. In diesem Zusammenhang wäre wichtig, dass Sie sich bitte an die Stationschwester wenden, wenn Sie gezielt meinen Besuch wünschen oder mich direkt anrufen.

Meine Telefonnummer ist in der Patientenbroschüre veröffentlicht. Patienten schätzen am meisten meine Arbeit, wenn ich viel Zeit und innere Ruhe mitbringe – das ist mir ein sehr wichtiges Anliegen.

In der Hoffnung, dass Sie mein Gesprächsangebot bei einem

möglichen Krankenhausaufenthalt vertrauensvoll annehmen, wünsche ich Ihnen Gottes Segen.

Herzlichst, Ihre

Hannelore Lotz, Pfarrerin

Hannelore Lotz, Pfarrerin

* * *

Informationen aus Kirche und Gemeinde

Vakanz in der Johanneskirchengemeinde

Die Vakanz in unserer Gemeinde dauert nun schon länger, als wir alle dachten. Da im September auf Anordnung der Kirchenverwaltung zunächst eine Pfarrstellenbemessung durchgeführt wurde, musste die Stellenausschreibung zurückgestellt werden. Das Ergebnis der Pfarrstellenbemessung lag uns Anfang November vor. Da der Kirchenvorstand damit nicht einverstanden war, wurde Einspruch eingelegt und eine entsprechende Stellungnahme an die Kirchenverwaltung nach Darmstadt geschickt. Gleichzeitig wurden auch schon Gespräche mit dem Dekan und dem Propst geführt. Anfang Januar erhielten wir die Antwort der Kirchenverwaltung. Die Bewertung der Gemeinde fiel nun zwar besser aus, es fehlt aber dennoch die Grundlage, um weiterhin eineinhalb Pfarrstellen zu behalten. Da das Ergebnis relativ knapp war – wir erreichten 143 von notwendigen 150 Punkten – wird nun zwar die

halbe Pfarrstelle (Pfarrstelle 2) in Zukunft wegfallen, allerdings möglicherweise erst Ende 2004. Die ganze Pfarrstelle (Pfarrstelle 1) kann nun endlich ausgeschrieben werden und wird voraussichtlich im Amtsblatt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in der Märzausgabe erscheinen. Danach haben mögliche Kandidaten 4 Wochen Zeit, um sich zu bewerben.

Auf einige Monate Vakanzzeit müssen wir uns also noch einstellen. Ich möchte an dieser Stelle allen herzlich danken, die in dieser Zeit die Gemeindegarbeit unterstützen, insbesondere unserer Sekretärin, Frau Schweikardt, den Mitgliedern des Kirchenvorstands, den Mitarbeitern im Konfirmandenteam und allen, die Gottesdienste oder andere Amtshandlungen übernehmen.

K. Meier, Pfm

Herzliche Einladung zur ökum. Bibelwoche 2002

„Wege in die Freiheit“ (Texte aus dem 2. Buch Mose/Exodus)

In bewegenden Bildern wird im 2. Buch Mose/Exodus die Geschichte der Sklaverei und der Befreiung des Volkes Israel geschildert. Israel hat erfahren, was es bedeutet, in einer Situation der Unterdrückung und der Ohnmacht, der Mutlosigkeit und der Verzweiflung alles auf eine Karte zu setzen und selbst dann noch auf GOTT zu vertrauen, wenn alles dagegen spricht.

Für Juden und Christen gehört das Buch Exodus zu den zentralen Wegmarkierungen der Geschichte Gottes mit seinem Volk. Wenn Israel das Passahfest feiert, steht der mitgehende Gott deutlich vor Augen. Wenn Christen Abendmahl feiern, steht Gott vor Augen, der in Christus Mensch geworden und am Kreuz für uns gestorben ist, zu unserer Erlösung.

Als Christinnen und Christen, die wir mit Israel an den Gott der Bibel glauben, dürfen wir das Versprechen Gottes „Ich werde mit dir sein“ auch für uns hören. Wir sind herausgefordert, angesichts eines Lebens, das uns auch Niederlagen und Leiden zumutet, in der BIBELWOCHE dem Gott zu begegnen, der auch uns heutigen Menschen „Wege in die Freiheit“ zeigt.

Zur Eröffnung:

Kirchenmusikalische Andacht und einführende Worte
Sonntag, 3. März 2002,
17.00 Uhr – Basilika St. Martin

Ökum. Schlussgottesdienst:

Freitag, 15. März 2002,
20.00 Uhr – Johanneskirche –
mit anssl. Begegnung im ev.
Gemeindehaus

Gesprächsabende:

Montag, 4. März 2002
Dienstag, 5. März 2002
Mittwoch, 13. März 2002
Donnerstag, 14. März 2002
- jeweils 20.00 Uhr im
evangelischen Gemeindehaus,
Kurfürstenstr., 55411 Bingen;
- ein Teilnehmerheft kann gegen
den Unkostenbeitrag von 2 € an
den Gesprächsabenden
erworben werden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Ausschuss für Ökumene
Pfarrgemeinde St. Martin/
Johanneskirchengemeinde/
Freie evangelische Gemeinde -
Bingen*

Konfirmation

In diesem Jahr gehen 26 Jugendliche aus unserer Gemeinde zur Konfirmation. Nach über einem Jahr Konfirmandenunterricht stellen sie sich am 28. April 2002 um 10.00 Uhr

mit einem von ihnen gestalteten Gottesdienst der Gemeinde vor. Die Konfirmation ist am 12. Mai 2002 um 14.00 Uhr.

Unsere Konfirmanden:

<i>Alica Brand</i>	<i>Kurfürstenstr. 8</i>
<i>Valerie Dummer</i>	<i>Prof. Hoepke-Str. 5</i>
<i>Sarah Grosch</i>	<i>Schlossbergstr. 13</i>
<i>Andre Hain</i>	<i>Martinstr. 12</i>
<i>Elena Hamann</i>	<i>Gaustr. 17</i>
<i>Jan Hammer</i>	<i>(bei Fam. Boumaiza) Gaustr. 35</i>
<i>Jens Hanhues</i>	<i>Salzstr. 5</i>
<i>Sean-Julian Heedt</i>	<i>Mainzer Str. 42</i>
<i>Tatjana Krechel</i>	<i>Dr. Sieglitz-Str. 14</i>
<i>Dianndra Kuznik</i>	<i>Beethovenstr. 1</i>
<i>Katja Lott</i>	<i>Saarlandstr. 46</i>
<i>Denis Naumann</i>	<i>Mainzer Str. 234 a</i>
<i>Nicole Pempeit</i>	<i>Waldstr. 16</i>
<i>Marc Rocker</i>	<i>Beuchergasse 11</i>
<i>Sabrina Schier</i>	<i>Winfriedstr. 3</i>
<i>Mathias Schmitt</i>	<i>Rosenstr. 4</i>
<i>Anil Schoppet</i>	<i>Dr. Gebauer-Str. 12</i>
<i>Yvonne Stein</i>	<i>In der Eisel 12</i>
<i>Mareike Strauss</i>	<i>Mainzer Str. 75</i>
<i>Sinje Strauss</i>	<i>Mainzer Str. 75</i>
<i>Saskja Wald</i>	<i>Mainzer Str. 104</i>
<i>Maren Walter</i>	<i>Dr. Gebauer-Str. 42</i>
<i>Sven Watenphul</i>	<i>In der Tiefgewann 7 a</i>
<i>Inga Westphal</i>	<i>Dr. Gebauer-Str. 29</i>
<i>Patrik Schlevoigt</i>	<i>Bornstr. 58</i>
<i>Alexander Seith</i>	<i>Gaustr. 10</i>

Ökumenische Seniorenfastnacht



Auch in diesem Jahr luden die Katholische Gemeinde St. Martin, die Arbeiterwohlfahrt Bingen-Stadt, der Ökumenische Seniorenbund und unsere Gemeinde zur Seniorenfastnacht ein. Viele Seniorinnen und Senioren folgten dieser Einladung und kamen in das fastnachtlich geschmückte Kulturzentrum.

Schon vor Beginn der Sitzung kamen die Gäste bei Kreppel und Kaffee und schwungvoller Musik in die richtige Stimmung. Als dann der Elferrat einzog, wurde er mit viel „Helau“ begrüßt. Sitzungspräsident W. Heinz von der „Schwarzen Elf“ und seine Kollegen vom „BKV“ und den

„Grubern“ führten souverän und mit viel Spaß durch die Sitzung. Es folgten Tanzdarbietungen, Vorträge und Gesangseinlagen in bunter Folge. Und zwischendurch wurde gemeinsam gesungen und geschunkelt. Mit Wein, Saft oder auch Sprudel und Brezel ließen es sich die Gäste gutgehen.

Nach dem Auszug des Elferrates und damit dem Ende dieser närrischen Veranstaltung gingen alle vergnügt – die eine oder andere singender Weise ... – zur Garderobe und hoffentlich gut nach Hause.

E. Retzlaff

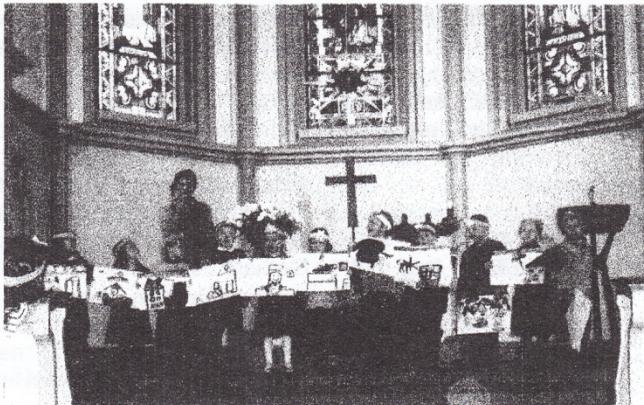
Erlös des Adventskaffee



Der Erlös des Adventskaffee, der im Jahr 2001 für Kriegswaisen in Ruanda bestimmt war, betrug 1.397,89 DM. Allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Geld zusammenkam und dass es ein

schöner Adventsnachmittag wurde, gilt im Namen unserer Gemeinde: Herzlicher Dank!

red.



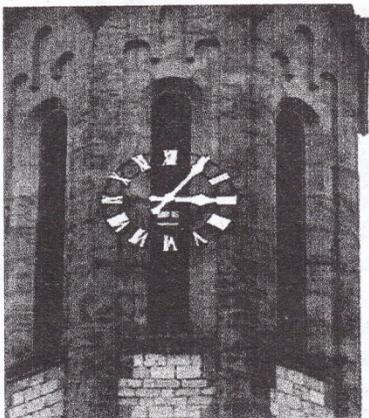
Kirchturmuhre



Im Dezember letzten Jahres wurde am Kirchturm der Johanneskirche eine Turmuhr angebracht. Diese Turmuhr, die der Spende eines Gemeindegliedes zu verdanken ist, wird am Sonntag, den 17. März mit

einem Gottesdienst und anschließendem Umtrunk eingeweiht. Von diesem Tag an wird sie auch die Stunden schlagen.

red.



Kirchenmusik in der ev. Johanneskirche Bingen



Jeden Montag um 20.00 Uhr probt der Kirchenchor im Gemeindegemeinschaftssaal. Er braucht dringend Unterstützung in allen Stimmen. An Weihnachten konnten wir nicht im Gottesdienst auftreten, weil wir zu wenig Sänger waren.

Im Moment haben wir nur eine Männerstimme. Sopran und Alt brauchen aber auch Verstärkung. Interessenten können sich bei Herrn

Lommler melden oder montags um 20.00 Uhr die Chorprobe aufsuchen.

Am Dienstag ist noch zwischen 14.30 und 15.00 Uhr Platz für neue Flötenschüler. Interessenten können sich auch hier bei Herrn Lommler melden. Der Unterricht findet im Gemeindegemeinschaftssaal statt.

Gerhard Lommler, Tel.: 17589

G. Lommler



Qigong



Chinesische Atem-, Heil- und Meditationsgymnastik

In der chinesischen Weltanschauung ist das „Qi“ die Antriebskraft für alle Lebensvorgänge, es ist die Energie, die alles lebendige Sein durchdringt. Qigong umfasst jahrtausendealte Übungen zur Stärkung der Lebensenergie und Verbesserung der Gesundheit. Es aktiviert die Selbstheilungskräfte, fördert die Konzentrationsfähigkeit und führt zu innerer Ruhe und Gelassenheit.

Jeder kann etwas für sich tun, ob jung oder alt, ob gesundheitlich angeschlagen oder „fit“. Wer ist neugierig und hat Interesse daran? Wir treffen uns jeden Montagnachmittag von 16.00 – 17.00 Uhr im Gemeindehaus. Wer noch nähere Informationen möchte, kann mich gerne anrufen.
Helga Müller, Tel.: 06721/43358

H. Müller

Gemeindeausflug

Am 25.5. veranstaltet die Johanneskirchengemeinde wieder einen Gemeindeausflug. Alle Gemeindeglieder sind dazu herzlichst eingeladen. Nähere Informationen

werden rechtzeitig veröffentlicht. Bitte beachten Sie die Hinweise in unseren Schaukästen und Handzettel.

red.

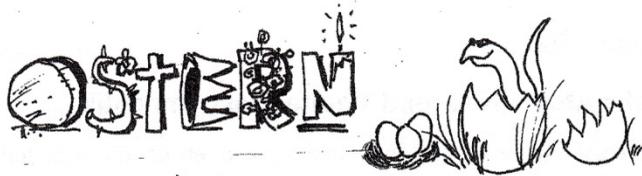
„ZuNeigung“ ist gefragt - Fasten 2002 -

Was heute als weltliches Diätfasten modern ist, die völlige oder teilweise Enthaltung von Essen und Trinken, hat von Alters her einen religiösen Hintergrund: Körper und Geist sollen gereinigt werden für die Begegnung mit Gott. Die Passionszeit soll dazu einladen, innezuhalten und das eigene Leben neu zu überdenken. Dabei kann jeder für sich die Erfahrung einer neuen Freiheit machen, mehr Lebensqualität gewinnen und die Frage nach Gott neu stellen. 2002 steht die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ unter der Überschrift „ZuNeigung“. Auf Misstrauen

und Gleichgültigkeit soll in diesem Jahr während der Passionszeit verzichtet werden.

Weitere Informationen zur Aktion:
Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik
„7 Wochen Ohne“
Emil-von-Behring Straße 3
60439 Frankfurt am Main
Tel. 0 69/5 80 98-2 47
Fax 0 69/5 80 98-2 63
E-Mail: 7wo@gep.de
Internet: www.7-wochen-ohne.de

red.



Im Wort „Ostern“ sind viele andere Worte versteckt. Schütte alle Buchstaben durcheinander und suche so viele Worte wie möglich!



Lösung: z.B. Ostern, Ort, Sorte, Stern, Nest, Rot, Rest, Not, Ton, Note...

Möhrensuche

Da ist sie! Aber wie komme ich dorthin?



Maxi wohnt in der

Nachbarschaft des Herrn Pfarrer. Eben sieht er, dass der sich einen neuen Gartenzaun baut. Er hämmert lauter Latten aneinander. Maxi schaut ihm ganz aufmerksam bei der Arbeit zu. Der Pfarrer wundert sich über den kleinen Jungen und fragt ihn: „Na, warum schaust du mir denn so lange zu? Ist es dir langweilig?“

Maxi antwortet ganz wahrheitsgetreu: „Ach wissen Sie, ich möchte nur mal hören, was ein Pfarrer sagt, wenn er sich mit dem Hammer auf die Finger haut!“ →

Freud und Leid

Beerdigungen



Friedrich Heißler, 80 Jahre, am 26. Oktober 2001

Ruth Rettweiler geb. van der Berg, 61 Jahre, am 2. November 2001

Alfred Hecht, 81 Jahre, am 23. November 2001

Gertrud Babette Küspert geb. Holdermann, 90 Jahre,
am 31. Januar 2002

* * *

Sollten Sie oder ein Ihnen bekanntes Gemeindeglied den Besuch der Pfarrerin wünschen, bitten wir um Ihren Anruf im Pfarrbüro (Tel.: 14171) oder bei Pfarrerin Meier (Tel.: 17687).

* * *

Besondere Termine und Gottesdienste

Fr. 1.3.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen mit anschließendem Beisammensein
So. 3.3.	14.00 Uhr	ök. Seniorennachmittag (Pfarrscheune Bingen-Kempton)
Sa. 9.3.	16.00 Uhr	ök. Gottesdienst anlässlich der Verleihung der Zelter-Plakette und der PROMUSICA-Plakette (Basilika)

Ökumenische Bibelwoche

Kirchenmusikalische Andacht So. 3.3., 17.00 Uhr (Basilika)

Bibelabende: Mo. 4.3., Di. 5.3., Mi. 13.3., Do. 14.3., 20.00 Uhr (Gemeindehaus)

Abschlussgottesdienst: Fr. 15.3., 20.00 Uhr (Johanneskirche)

So. 17.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einweihung der Kirchturmuhre und anschließendem Kirchenkaffee
	17.00 Uhr	Passionsmusik
Do. 28.3. Gründonnerstag	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Fr. 29.3. Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Sa. 30.3. Karsamstag	22.00 Uhr	Osternachtsgottesdienst

31. März 2002

Sommerzeit

Uhren um eine Stunde
v o r stellen!!



So. 31.3. Ostersonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mo. 1.4. Ostermontag	10.00 Uhr	Gottesdienst
So. 5.4.	10.00 Uhr	Singe-Gottesdienst
Sa. 27.4.	14.00 – 16.00 Uhr	Spielsachenbasar des Kindergartens (Gemeindehaus)
So. 28.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
So. 12.5.	14.00 Uhr	Konfirmation
So. 19.5. Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mo. 20.5. Pfingstmontag	11.00 Uhr	ök. Gottesdienst im Burghof der Burg Klopp
Mi. 22.5.	19.30 Uhr	„Der Islam – Gewalt oder Frieden“ Vortrag mit Prof. Khoury (VHS), Mitveranstalter: Ökumene-Ausschuss
Sa. 25.5.		Gemeindeausflug
So. 26.5.	19.30 Uhr	Stunde der Kirchenmusik

Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Johanneskirche statt.

Herzlich möchten wir Sie zu unseren Gottesdiensten einladen.
Sie finden statt: **jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Johanneskirche.**

- ☞ In regelmäßigen Abständen finden auch **Familiengottesdienste** statt.
Einmal im Monat laden wir im Anschluss an den Gottesdienst zum **Kirchenkaffee** ein.
In den Orten **Kempen und Gausheim** ist **einmal im Monat ein Gottesdienst**:
Kempen: 1. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr in der Grundschule
Gausheim: 2. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr in der katholischen Pfarrkirche

☞ **Bitte beachten Sie auch die Hinweise in unseren Schaukästen, Handzettel und die Mitteilungen in der Presse!**

WICHTIGE ADRESSEN:

- **Pfarrstelle 1:** Zur Zeit nicht besetzt.
- **Pfarrstelle 2:** Pfarrerin Karin Meier, Gaustraße 4 ☎ 17687
- **Pfarrbüro:** Elfi Schweikardt, Kurfürstenstraße 4 ☎ 14171 – Fax 17265
Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr
- **Kantor:** Gerhard Lommler, Vorstadt 84 ☎ 17589 ● **2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:** Johannes Graebisch, Rosenstraße 9, Bingen-Gaulsheim ☎ 17482 ● **Küster** in Bingen: Albert Beckmann, Mainzer Straße 46 ☎ 16428
- **Hausmeister** im Gemeindehaus: Ralf Mentenich, Kurfürstenstraße 9 ☎ 16995 ● **Kindergartenleiterin:** Birgit Schiwiek, Kurfürstenstraße 9 ☎ 14578

DRITTE WELT-LADEN

Laurenzigasse
Öffnungszeiten:
Mo.: 16.00 – 18.00 Uhr
Di. Fr.: 10.00 – 12.00 Uhr
 16.00 – 18.00 Uhr
Sa.: 10.30 – 12.30 Uhr

DRITTE WELT-LADEN

Herausgeber: Ev. Johanneskirchengemeinde Bingen
Redaktion: K. Meier, F. Fuchs-Steinmüller, E. Retzlaff, H. Tullius, G. Rothe (Satz & Gestaltung)
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 19.4.2002!

V.i.S.d.P.: K. Meier, Pfarrerin